

# Donnersberger Rundschau

## AKTUELL

### Corona: Weitere 13 Fälle hinzugekommen

**KIRCHHEIMBOLANDEN.** Die Anzahl der insgesamt registrierten Sars-CoV-2-Infektionen im Donnersbergkreis hat sich seit der gestrigen Mitteilung weiter auf 441 erhöht. 13 Personen sind aktuell hinzugekommen, wie das Gesundheitsamt am Freitag gemeldet hat. Drei Patienten werden derzeit stationär behandelt, der Zustand einer dieser Personen ist kritisch. 337 Menschen gelten als genesen, neun sind im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung verstorben. Auf Basis dieser Zahlen sind im Landkreis momentan 95 aktive Infektionsfälle bekannt. Die Sieben-Tage-Inzidenz ist bei 123,5. Der Donnersbergkreis liegt mit 568 Fällen – hochgerechnet auf 100.000 Einwohner – weiter unterhalb des Durchschnitts im Land (709 Fälle) sowie im Bund (874 Fälle). |red/bke

### Senioren gehen Telefonbetrüger nicht auf den Leim

**KIRCHHEIMBOLANDEN.** Am Montag gingen erneut Anrufe bei Senioren im Donnersbergkreis von falschen Polizeibeamten ein. Das hat die Kirchheimbolander Polizei am Freitag gemeldet. Glücklicherweise seien die Angerufenen nicht auf die Betrugsmasche der Anrufer eingegangen und hätten hiernach die richtige Polizei eingeschaltet. „Immer wieder gehen Meldungen über falsche Polizeibeamte ein. Insbesondere Rentnerinnen und Rentner werden Opfer“, heißt es in der Pressemitteilung. „Die Betrüger erfinden Geschichten, um ihr Gegenüber massiv unter Druck zu setzen, um so an Bargeld, Schmuck oder andere Wertgegenstände zu gelangen.“ Daher rät die Polizei, misstrauisch zu sein, keinesfalls auf telefonische Geldforderungen einzugehen, sich die Telefonnummer des Anrufers, wenn diese im Telefon angezeigt wird, zu notieren und einen solchen Anruf direkt der Polizei zu melden. |red/bke

### Landfrau Susanne Schneider stellt spezielles Rezept vor

**ROCKENHAUSEN.** In einer neuen Online-Serie der RHEINPFALZ werden außergewöhnliche Rezepte aus der Region vorgestellt. So auch die Kartoffelküche mit Leberwurst-Füllung und Specksoße von Landfrau Susanne Schneider aus Rockenhausen. Denn wenn es draußen kälter wird, darf es beim Essen auch mal wieder etwas deftiger sein. Das Rezept und ein Video, wie dieses Gericht hergestellt wird, finden Sie auf [www.rheinpfalz.de](http://www.rheinpfalz.de) oder über unsere Facebookseite „DIE RHEINPFALZ Donnersberg“. |rhp/loc/Foto: Markus Lübke



### Radfahrer auf der Autobahn unterwegs

**WINNWEILER.** Einen Radfahrer, der auf der A 63 auf dem Seitenstreifen unterwegs war, hat die Polizei in der Nacht von Donnerstag auf Freitag nach Zeugnishinweisen zwischen Winnweiler und Sembach angetroffen. Laut Polizei gab der 53-Jährige an, er habe den letzten Zug in Richtung Kaiserslautern verpasst und keine andere Möglichkeit gesehen, nach Hause zu kommen. Die Beamten wiesen den Mann auf sein gefährliches Verhalten hin und brachten ihn dann noch bis zur nächsten Ausfahrt. |red/kra

## SO ERREICHEN SIE UNS

### DONNERSBERGER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 3737-0  
Fax: 0631 3737-210  
E-Mail: [rhpka@rheinpfalz.de](mailto:rhpka@rheinpfalz.de)

### Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300  
Fax: 0631 3701-6301  
E-Mail: [aboservice@rheinpfalz.de](mailto:aboservice@rheinpfalz.de)

### Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: [privatanzeigen@rheinpfalz.de](mailto:privatanzeigen@rheinpfalz.de)

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800  
Fax: 0631 3701-6801  
E-Mail: [rhpka@rheinpfalz.de](mailto:rhpka@rheinpfalz.de)

### Lokalredaktion

**Standort Kirchheimbolanden**  
Schlossstr. 8  
67292 Kirchheimbolanden  
Telefon: 06352 7035-19  
Fax: 06352 7035-20  
E-Mail: [reddonn@rheinpfalz.de](mailto:reddonn@rheinpfalz.de)

### Standort Rockenhausen

Luitpoldstr. 20  
67806 Rockenhausen  
Telefon: 06361 91319  
Fax: 06361 91322  
E-Mail: [reddonn@rheinpfalz.de](mailto:reddonn@rheinpfalz.de)

## Das Dach ist schon mal dicht

**KLEIN, ABER MEIN (2):** Das Richtfest war geplant, doch daraus wird jetzt erst mal nix. Trotzdem geht es unverdrossen mit dem Bau des mobilen Tiny Houses in Langmeil weiter. Zurzeit wird das Haus in der Schreinerei von Richard Matheis winddicht gemacht. Das Projekt nimmt Fahrt auf.

VON JOERG SCHIFFERSTEIN

Mittlerweile sind die Ausmaße des mobilen Gebäudes zu erkennen. Die Unterkonstruktion ist fertig, die Ständerwände in Fachwerkbauweise und die Deckenbalken montiert, das Dach aufgebracht. „Die Dachverschalung haben wir drauf. Damit ist jetzt gewährleistet, dass das Tiny House zumindest von oben jetzt mal dicht ist“, sagt Schreinermeister Matheis, der mit seinem Unternehmen seit 25 Jahren in Langmeil tätig ist.

„Wir haben vor 25 Jahren am Bahnhof angefangen und sind 2002 auf den Sattelhof in die deutlich größeren Gebäude umgezogen“, blickt Matheis zurück, der mit seinen vier Mitarbeitern derzeit viel Spaß mit dem Bau des Tiny Houses hat. „Das mobile Gebäude ist schon eine besondere Herausforderung für uns. Deshalb hätten wir gern das Richtfest gefeiert, das wir für Samstag geplant haben. Wegen Corona wird daraus jetzt erst mal nix“, sagt Matheis, der mit seinem Team zumindest kurz auf das Projekt anstoßen will.

### Alltägliche Arbeit bleibt nicht liegen

Mittlerweile ist das Fachwerk komplett gestrichen, die Dämmung unter den Dachflächen wird gerade montiert. „Unser Ziel ist es, im Lauf der Woche die gesamten Unterspannbahnen zu montieren, damit das mobile Haus auch winddicht ist“, sagt Matheis. Wegen der starken Winde Anfang der Woche mussten diese Arbeiten zunächst nochmals zurückgestellt werden. Auch zwischen die Sparren soll bereits die Dämmung eingezogen werden. Bis die Außenverschalung montiert wird, gehen dann aber wieder einige Tage ins Land. „Dafür muss es unbedingt trocken sein, damit das Team nicht im Regen steht“, erklärt Matheis, der das Tiny House neben allen anderen Aufträgen baut.

„Der Betrieb läuft normal weiter, unsere Kunden werden wie gewohnt bedient, wegen des Spezialauftrags haben andere Auftraggeber keine Nachteile“, sagt der Schreinermeister. Nächste Woche steht ein



Das Grundgerüst steht. Derzeit arbeiten die Mitarbeiter der Schreinerei Matheis in Langmeil an der Dämmung des mobilen Tiny Houses. Vorübergehend hatte starker Wind den Fortschritt leicht verzögert. FOTO: SCHIFFERSTEIN

Auftrag an, der drei Tage in Anspruch nehmen wird, zuerst abgewickelt wird, ehe es am Tiny House weiter geht. Das Blechdach bekommt das fahrbare Haus erst viel später. „Hier sind wir noch in der Entscheidungsphase, was Farbe und Gestaltung ausmacht“, so Matheis, der alle Arbeitsschritte mit Auftraggeberin Romy Mann abstimmt.

### Mobiles Haus rollt Richtung Nordsee

Die Eigentümerin will das Haus zunächst an der Nordsee aufstellen. In Delve in Schleswig-Holstein wird der Standplatz sein. „Das wird mei-

ne Wohnung und auch der Lebensmittelpunkt sein, den ich mit mir meinem Partner Marcel Kupiers teilen werde“, sagt die 55-Jährige, die sich einen Traum erfüllt. Allerdings will sie ihr Tiny House auch als Modell für weitere Projekte dieser Art verwenden, die Gebäude künftig bei Nachfrage vermarkten und gemeinsam mit Richard Matheis nach individuellen Wünschen der Kunden herstellen.

50.000 Euro müsse man für ein Tiny House in die Hand nehmen, dazu komme der Trailer, der in Holland hergestellt wird, verrät Romy Mann, was ihr 17 Quadratmeter großes Domizil sie oder später die Kunden

kosten wird. Mit einem Lachen reagiert sie auf die Frage, wie man sich auf der begrenzten Wohnfläche auch einmal aus dem Weg gehen kann. „Das Haus steht am Meer, da kann man spazieren gehen. Und mein Partner Marcel Kupiers ist als Musiker mit seinem Flügel viel unterwegs, das geht dann schon.“

### Besitzerin liebt mit kleinem Windrad

Die beiden haben ihren Standplatz auf einem Camping-Platz bereits gemietet. Allerdings bietet das Areal auch die Möglichkeit, dort eine feste Wohnadresse anzumelden. Alle An-

schlüsse ähneln denen eines festen Gebäudes, nur die Stromversorgung ist auf einer 16-Volt-Technik aufgebaut. „Derzeit prüfen wir sogar, ob wir Solar-Technik oder vielleicht ein kleines Windrad für unsere Stromversorgung nutzen können“, berichtet sie.

### DIE SERIE

– „Klein, aber mein“: Der Traum vom mobilen Haus – in unregelmäßigen Abständen berichten wir über das Projekt. Teil eins der Serie ist am 24. Oktober erschienen.  
– Der Baufortschritt am mobilen Tiny House lässt sich auf der Internetseite [www.schreinerei-matheis.de](http://www.schreinerei-matheis.de) verfolgen.

## DONNERSBERGER ECHO

### FASNACHTSSAISON

#### Damit ist nicht zu spaßen

Für sie waren diese Tage besonders schwer, und das war erst der Anfang: Die Narren mussten am 11.11. ihre Kostüme im Schrank lassen, kein Rathaus wurde erstürmt, kein Bürgermeister seines Amtes enthoben. Selbst wenn sich das närrische Treiben am 11.11. wohl weitgehend unter freiem Himmel abgespielt hätte: Abstandhalten und Fasnacht feiern passt nun mal nicht zusammen. Besonders bitter auch für jene Fasnachter, für die normalerweise um diese Zeit die heiße Planungsphase für die närrische Hauptsaison beginnt. Die Präsidentschaftswahlen in den USA und auch die bevorstehenden Wahlen hier vor Ort hätte sicher allerhand Stoff für hervorragende Motivwagen und Büttenreden geliefert. Doch nicht nur die Narren, auch das Coronavirus liebt es eng und kuschelig. Ihm wird es erst richtig wohl, wenn einer über den Durst getrunken, laut gesungen und eng geschunkelt wird. Nur in einem unterscheidet sich das Virus ganz vehement von den Narren: Mit ihm ist absolut nicht zu spaßen.

### FRIEDENSTAGE

#### Die Taube hat noch viel vor

Nicht ganz verzichten mussten dagegen die Friedenstage-Veranstalter auf ihre zentrale Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht. Auch in Corona-Zeiten wollten sie dafür sorgen, dass den nachfolgenden Generationen die Schrecken dieser Nacht



und dieser Zeit in Erinnerung bleiben. Mit einem kreativen Konzept und jeder Menge zeitlichem und räumlichem Abstand schaffen sie es, das Gedenken coronakonform zu gestalten. Die Friedenstage, seinerzeit gestiftet vom ehemaligen Landrat Winfried Werner, hat jetzt zwar einen coronabedingten Zwischenstopp im Kreishauses eingelegt, bevor sie zu ihrem Bestimmungsort, dem Ehepaar Beate und Serge Klarsfeld, nach Paris weiterziehen darf. Ausruhen schadet ihr aber sicher nicht, denn ein Blick auf die Querdenker-Demonstrationen oder die Wahlen in den USA macht schnell klar: Die Aufgaben der Friedenstage sind nicht weniger geworden, sie

wird noch gebraucht.

### NOVEMBERBLUES

#### Corona und die Dunkelheit

Novemberdunkelheit gepaart mit Corona-Beschränkungen, das setzt vielen Menschen zu. Während im Frühjahr noch vom Balkon gesungen und geklatscht wurde, während Nachbarn füreinander musizierten und einkaufte, scheint jetzt der Rückzug ins Private zum traurigen Normalfall im Coronaalltag geworden zu sein. Umso willkommener sind kleine Lichtblicke als Zeichen

der Solidarität und Hoffnung, wie beispielsweise die beleuchteten Schaufenster der Geschäfte in Rockenhausen und Alsenz als strahlender Platzhalter für die fehlenden Martinsumzüge in diesem Jahr. Oder die schöne Idee der Feuerwehrleute in Münchweiler, die den Kindern, die am Straßenrand mit ihren Laternen warteten, Martinsbrezeln brachten – natürlich in angemessenem Abstand: Ein süßer Trost in bitteren Zeiten. Auch die Kirchenglocken mit ihrem Geläut abends um 19.30 Uhr klingen nach Solidarität und Beistand. Und die können in diesen Tagen viele Menschen gut gebrauchen.

|JUTTA GLASER-HEUSER

## Weltfrühchentag: Friseure spenden Einnahmen

**KIRCHHEIMBOLANDEN.** Dass am Weltfrühchentag am Dienstag, 17. November, in den drei Salons von Zinck Friseure in Kirchheimbolanden, Gölheim und Alzey die Kassen besonders klingeln mögen, hoffen die Teams um Chefin Olga Riemer. Denn alle Einnahmen, die die rund zehn Stylistinnen an diesem Tag erwirtschaften, kommen ohne einen Cent Abzug dem Wormser Frühchenverein „Federleicht“ zugute.

Der Verein wurde 2004 auf Initiative des Leiters der Kinderklinik Worms, Heino Skopnik, ins Leben gerufen und unterstützt seither sowohl die Arbeit der Klinik als auch betroffene und von der Situation oft überforderte Eltern. Bereits vor zwei Jahren konnte Olga Riemer beim Fest des Vereins zum Weltfrühchentag eine Spende von 2116 Euro übergeben.

Für Dienstag können Kunden, die die Aktion unterstützen und sich einen Haarschnitt gönnen möchten, noch Termine vereinbaren. Doch auch alle anderen können beitragen, indem sie einen Beitrag in die Spendenbox geben. Gelegenheit dazu ist über den Tag hinaus bis Ende nächster Woche, wie Olga Riemer informiert.

Es ist bereits die sechste Aktion, mit der sie und ihr Team durch kreatives Hand-Werk in Corona-Zeiten soziale Projekte unterstützen. Die Erlöse der ersten beiden Aktionen waren der „Lebenshilfe“ zugedacht, die folgenden halfen bei der Finanzierung von Camps für Kinder aus benachteiligten Familien, und die jüngsten zwei rückten den Verein „Federleicht“ in den Fokus. |bti